

Di, 31. Mai, 2011
Aachener Zeitung - Nord / Lokales / Seite 16

Hier können die Kleinen ganz groß sein

Die neunte Auflage des beliebten Kiga-Cups ist wieder ein voller Erfolg. Ab jetzt Doppelpass mit der „Kinder Mahlzeit“.

VON ELISA ZANDER

Herzogenrath. So schnell sie kann läuft die dreijährige Caroline hinter dem Fußball her. Sieben andere Kinder tun es ihr gleich. Ben (4 Jahre) ist der erste, der den Fuß an den Ball bekommt und kickt ihn ein Stück weiter nach vorne, so dass die Kugel aus dem Spielfeld herausrollt. Kein Pfiff ertönt, niemand hebt das Leder auf. Es gehört zu den Fair-Play-Regeln im Kinderfußball, nicht in das Spiel einzugreifen. Und so spielen die Kinder einfach weiter und versuchen, den Ball ins Tor zu befördern. David (3) und Ben sind am Ball, Ben schießt und macht das Tor. Jubel brandet auf, Eltern und Erzieher klatschen, schwenken selbstbemalte Fahnen – und Ben guckt einfach nur zufrieden, während er darauf wartet, dass die im Tor stehende Jacqueline den Ball einwirft.

Ohne Schiedsrichter

Der „Kiga-Cup Herzogenrath 2011“ ist im vollen Gange. 16 Maxi-Teams (Kinder zwischen fünf und sechs Jahren) und 14 Mini-Teams (Kinder zwischen drei und vier Jahren) spielen auf entsprechend angepassten Spielflächen den wohl beliebtesten Sport der Deutschen. Und das ohne Schiedsrichter, ohne das Zählen von Toren und vor allem ohne Leistungsdruck. Beim Kiga-Cup geht es nur um eines: Spaß am Fußball. Das Konzept, das Ralf Klohr, Jugendleiter beim SuS Herzogenrath, initiiert und mit dem SuS Herzogen-



Wie eine Traube laufen sie hinter dem Ball her - so sieht es aus, wenn Kinder Fußball spielen. Dabei haben sie den größten Spaß und erleben ein ganz neues Gemeinschaftsgefühl.
Foto: Elisa Zander

rath organisiert hat, ist theoretisch simpel, in der Umsetzung jedoch manchmal schwierig. „Die Liebe zu den Kindern ist so gigantisch, dass die Eltern am liebsten mit ihnen über den Platz schweben würden. Sie wollen sehen, dass ihr

Kind den Ball im oberen Eck des Tors versenkt, aber das können die Kinder halt noch nicht“, erklärt Klohr. An dieser Stelle brauche die Liebe Abstand, damit sich die Kinder konzentrieren können. Eine Tatsache, die einigen Eltern Schwierigkeiten bereitet. „Aber die meisten verstehen es“, erzählt Ralf Klohr weiter.

Es sind Erkenntnisse, die sich in den vergangenen Jahren immer erweitert haben, schließlich findet der Kiga-Cup bereits zum neunten Mal statt. Anfangs nahmen fünf Teams teil, heute hat nahezu jedes Team einen eigenen Sponsor, Väter und Fußballer wie Stephan Lämmermann üben mit den Kindern in den Wochen vorher. Im Grunde ist es ein großes Fest, bei dem alle Teilnehmer profitieren – am Ende sogar die verschiedenen Fußballvereine der Stadt. „Die Anmeldezahlen in den Bambini-Abteilungen sind in den vergangenen Jahren stark angestiegen“, weiß Ralf Klohr.

Die Spielzeit von sieben Minuten ist genau ausgerechnet, anschließend haben die Kinder eine Pause, bevor das nächste Match ansteht. In der Zeit können sie sich etwa am „Bananen-Stand“ stärken, an dem die Spieler der B-

und C-Jugend des SuS Herzogenrath auch Wasser ausschenken. Große Hilfe hat Ralf Klohr auch durch Max Leroy. Dem Zehnjährigen obliegt an diesem Tag die Turnierleitung: Er sagt die Mannschaft an, pfeift zum Beginn und Ende der Spielrunden und macht Bekanntmachungen rund um den Tag.

„Gänseblümchen“ Cup-Sieger

Etwa fünf bis sechs Spiele kann jedes Team bestreiten, am Ende gibt es neben der Jubelrunde, bei der die Kinder durch die klatschende Menge laufen, die Ehrung. Hier versammeln sich die Kinder teilweise bei den Erzieherinnen und bekommen von den zugehörigen Sponsoren Urkunden und Pokale überreicht. Jedes Kind wird gleich behandelt, es gibt keine Sieger, keine Verlierer. Und dennoch: Irgendjemand muss den Cup am Ende gewinnen. Darum haben die Organisatoren das Damenfußball-Spiel eingeführt; die Mütter und Erzieherinnen kämpfen am Ende um den Cup für ihre Kinder. Die Kita „Gänseblümchen“ obsiegt schließlich.

Das ist der Zeitpunkt, bei dem viele Kinder beginnen, schläfrig

in den Armen ihrer Väter zu liegen. Picknick-Decken und Körbe werden zusammen gepackt, das Ende des Nachmittags im Waldstadion am Fuchsberg naht. Alle sind glücklich, allen voran Ralf Klohr, der weiß, dass die Kinder mit gestärktem Selbstvertrauen ins Bett gehen. „Sie müssen kein Tor geschossen haben, um gut gewesen zu sein. Sie sind vielleicht schnell gelaufen, haben sich angestrengt - sie sind einfach dabei gewesen.“

NACHGEFRAGT

„Eine Brücke schlagen“



► RALF KLOHR
Erfinder des Kiga-Cups

Seit neun Jahren organisieren Sie mit viel Herzblut den Kiga-Cup. Immer wieder gibt es Änderungen. Was ist in diesem Jahr anders?

Klohr: Im Jahr 2007 haben wir erstmals das Sport- und Spielefest zugunsten der Aktion „Kinder Mahlzeit Herzogenrath“ initiiert, die von der Caritas, der Stadt Herzogenrath, den Tageszeitungen sowie deren Hilfsaktion „Menschen helfen Menschen“ begleitet wird. Nun wollen wir die Zu-

sammenarbeit intensivieren und eine Brücke schlagen. Darum wird wir in diesem Jahr erstmals beim Kiga-Cup für die „Kinder Mahlzeit“ gesammelt.

Wird es künftig eine intensive Kooperation geben?

Klohr: Das wünschen wir uns. Das Projekt Kinder Mahlzeit muss weiter vorangetrieben werden, und mit dem Kiga-Cup, der mittlerweile gut etabliert ist, hoffen wir, das zu schaffen. Denn hier spielen Kinder, und das Hilfsprojekt ist ebenfalls für Kinder – der Zusammenhang ist da. Jetzt muss nur noch eine Brücke geschlagen werden. Im nächsten Jahr wollen wir dann direkt im „Doppelpass“ auftreten. (eli)

Mini-Kicker spenden für Kinder Mahlzeit

Gelungen ist der erste Doppelpass von Kiga-Cup und „Kinder Mahlzeit“: Bei einer spontanen Spendensammlung von jungen SuS-Kickern und der Kinder Mahlzeit-Schirmherrin Vize-Bürgermeisterin Marie-Theres Sobczyk im Waldstadion kamen stolze 112,61 Euro zusammen.

Kiga-Cup-Schirmherr Bernd Krott, Bereichsleiter Soziales im Rathaus, überreichte den Kickerinnen der Kita „Gänseblümchen“ nach 2007 wiederum den begehrten Cup.

DRUCKEN SCHLIESSEN